

2. Sonntag der Osterzeit: Evangelium Joh 20, 19-31

Streck deine Hand aus

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:

Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen:

Friede sei mit euch!

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen:

Empfangt den Heiligen Geist!

Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;

denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm:

Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen:

Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe

und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel

und meine Hand nicht in seine Seite lege,

glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei.

Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte:

Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas:

Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände!

Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite

und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm:

Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm:

Weil du mich gesehen hast, glaubst du.

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.

Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt,

dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes,

und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Impulsfragen zum Evangelium nach „Lectio divina“

Ich lese den Text

Welche Überschriften würde ich den drei Abschnitten geben?

Wer spricht in diesen Abschnitten (auch im letzten Absatz) mit wem?
Was sind die wichtigen Aussagen?

Der Text liest mich

Für alle Generationen nach Thomas gilt die Herausforderung:
„Nicht sehen und doch glauben“.
Ich höre bewusst, wie Jesus sie alle und auch mich seligpreist.

Jesus gibt den Jüngern Auftrag und Zusage.
Welcher Auftrag oder welche Zusage spricht mich besonders an?
Was fordert mich heraus?

Entnommen aus: Katholisches Bibelwerk e. V. / www.lectiodivina.de

Gedanken zum Evangelium

Aufgewühlt lässt Jesus die Jünger zurück. Ja, sie haben es erlebt: Da stand er - der doch tot war - auf einmal mitten unter ihnen. Die verschlossenen Türen hielten ihn nicht auf. Sie haben ihn gesehen und von ihm den Heiligen Geist empfangen. Doch es reichte nicht. Es reichte nicht aus, auch Thomas zu überzeugen, dass Jesus lebt. Es reichte nicht aus, ihren Glauben an den Auferstandenen lebendig und kraftvoll an Thomas weiterzugeben.

Wie ernüchternd, wenn das selbst den Zeugen der Auferstehung nicht gelang.

Und doch schreibt der Evangelist voll Zuversicht gerade dieses Geschehene auf. Er berichtet von den Begegnungen mit dem Auferstandenen und vertraut darauf, so den Glauben weitertragen und stärken zu können:

„Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (Joh 20, 31)

Und so fordert der Evangelist Johannes uns – wie Jesus damals den Thomas - auf:
„Streck deine Hand aus“: Wende dich Jesus zu, geh ihm entgegen, richte deinen Blick und dein Handeln nach ihm aus. Dann wirst du erleben und (vielleicht) sogar spüren: Jesus ist da. Jesus lebt und schenkt Leben! Vertrauen wir auf diese Zusage und sagen sie freudig weiter:

Frohe Ostern! Christus lebt! Halleluja!

Zusammengestellt von Gemeindereferentin Jutta Hanmann, Tel. 0231/90629776 - jutta.hanmann@christleben.de
www.christleben.de

Du Lebendiger

Der du die Schlüssel zum Leben hast:

Entriegele unser Herz,
dass wir die Osterbotschaft aufnehmen
und ihr vertrauen.

Sperr alle trüben Gedanken aus,
alles, was uns ängstigt
und verzweifeln lässt.

Öffne uns für die Freude
an deinem Sieg über Tod und Teufel
und mach uns gewiss,
dass sich auch auf der Erde
die Pforten der Hölle schließen werden.

Du Lebendiger,
nimm uns mit
in eine Zukunft
ohne Gewalt,
ohne Angst
und Tränen.

Erbarme dich unser.

Sylvia Bukowski